

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Till Martin Wisseler, Pfarrer
Langenselbold

17.06.2010

Von der Quelle des Lebens

Heute ist ein ganz normaler Werktag. Das war nicht immer so. Es ist noch nicht lange her, da war der 17. Juni ein wichtiger Gedenktag und war - wenn irgend möglich - für alle frei. Der „Tag der Deutschen Einheit“ erinnert schon über mehrere Jahrzehnte an den Volksaufstand in der ehemaligen DDR. 1953 sind Arbeiter und Studenten auf die Straße gegangen, weil sie ihr Leben selbständig und frei gestalten wollten und nicht einverstanden waren mit den Maßnahmen einer herrschenden Minderheit. Das war nicht das Leben, wie es für Menschen gut ist.

„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ (Altes Testament, Buch des Propheten Amos, Kapitel 5, Vers 24). Schweres Gerät und bittere Gewalt haben die Quelle des Lebens fast zum Versiegen gebracht. Lange Zeit konnte man nur ganz vorsichtig davon trinken und durfte sich dabei auch nicht erwischen lassen. Manche haben sich auf die Suche nach anderen Quellen gemacht, manche sind auch verdurstet. Aber wie ein Wunder fing das Wasser irgendwann wieder an zu fließen. Mehr und mehr, bis es sogar zu einem reißendem Strom wurde, so stark jedenfalls, dass er diejenigen wegspülen konnte, die das Leben so unendlich behinderten. Das war 1989 – Gott sei Dank!

Der Tag der Deutschen Einheit ist inzwischen der 3. Oktober, aber der 17. Juni ist immer noch ein Gedenktag: „Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“ Wichtig ist, dass alle von diesem Bach zu trinken haben und niemand durstig bleibt! Da muss man manchmal ganz schön aufpassen – aber gemeinsam geht es.